

ARGE HOSPIZ

Bündnis für ambulante Hospiz-
und Palliativarbeit im Landkreis München

Hilde Domin

*„Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir
ständen fest.*

*Man muss den Atem anhalten,
bis der Wind nachlässt
und die fremde Luft um uns
zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und
Schatten,*

*von Grün und Blau,
die alten Muster zeigt
und wir zu Hause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns
anlehnen,
als sei es das Grab unserer Mutter.“*

Inhalt

Seite 4	Grußworte des Landrates	Hospizbegleiterausbildung Wie kann Hospizbegleitung unterstützen?
Seite 7	Wir über uns: ARGE Hospiz - Bündnis für ambulante Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis München Entstehung der ARGE Hospiz im Landkreis München Programm und Ziele Aufgaben und Ziele	Was bekommt die Hospizbegleiterin/ der Hospizbegleiter?
Seite 25	Palliative Care WHO-Definition Palliative Care 2002 Palliative Care Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) SAPV-Adressen	
Seite 9	Die Mitglieder der ARGE Hospiz stellen sich vor	
Seite 15	Hospiz- und Palliativnetzwerk im Landkreis München	
Seite 17	Hospizarbeit Geschichte und Organisation der Hospizbewegung Leitsätze der Hospiz- und Palliativarbeit	
Seite 21	Hospizbegleitung Hospizbegleiterschulung Inhalte und Themen der	
Seite 30	Anhang Palliativstationen in München Stationäre Hospize in München Organisationsformen ambulanter Hospizdienste Weitere Institutionen und Informationen	
Seite 34	Impressum	

ARGE HOSPIZ
Bündnis für ambulante Hospiz-
und Palliativarbeit im Landkreis München



Verehrte Bürgerinnen, verehrte Bürger,

das Sterben ist ein elementarer Bestandteil des Lebens. Und obwohl wir Menschen in der Lage sind, dies zu verstehen, so sind wir oft nicht dazu fähig oder bereit, uns mit dieser Tatsache auseinanderzusetzen und sie zu akzeptieren.

Viele Menschen reagieren auf die Themen „Sterben“ und „Tod“ – verständlicher Weise – mit Sprachlosigkeit und Verdrängung. Umso hilfloser fühlen sie sich, wenn sie plötzlich durch den bevorstehenden Tod eines nahen Angehörigen hautnah damit konfrontiert werden.

Nicht wenige Menschen sind dann mit der persönlichen Begleitung nahe stehender Menschen in ihrer letzten Lebensphase überfordert.

Umso dankbarer dürfen wir im Landkreis München sein, dass sich hier seit vielen Jahren Menschen in der Hospizbewegung engagieren. Rund 400 ausgebildete Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter in 17 Hospizdiensten sind in den Landkreiskommunen tätig.

Sie stellen sich für diese soziale Aufgabe freiwillig zur Verfügung und beschenken ihre Mitmenschen mit dem Wertvollsten: Zeit, Aufmerksamkeit, Mitgefühl und Zuwendung.

Sie helfen nicht nur den Sterbenden, diesen letzten Weg zu gehen, sie unterstützen auch die Angehörigen, die in dieser Situation oft psychisch und physisch an ihre Grenzen stoßen.

Das ist wahrlich keine leichte Aufgabe, und daher ist eine fundierte Aus- und Fortbildung der ehrenamtlich tätigen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter unverzichtbar.

Der Landkreis München unterstützt diese Ausbildung finanziell und fördert die Hospizbewegung im gesamten Landkreis.

Schon seit dem Jahr 2000 arbeiten sämtliche Anbieter von Hospizdiensten im Landkreis München in der Arbeitsgemeinschaft Hospiz erfolgreich zusammen. Diese langjährige vertrauensvolle und engagierte Kooperation im Sinne der Menschlichkeit bringt die Hospiz- und Palliativversorgung im Landkreis München zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger immer weiter voran.

Daraus entstand auch die Idee, ein Netzwerk für die Hospiz- und Palliativarbeit aufzubauen. Im November 2013 wurde daher das vom Landkreis geförderte Hospiz- und Palliativnetzwerk Landkreis München ins Leben gerufen, um eine noch bessere Verknüpfung der beteiligten Institutionen und Personen zu ermöglichen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle insbesondere für das großartige Engagement der inzwischen sehr zahlreichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter in unserem Landkreis. Sie prägen das menschliche Miteinander und damit das soziale Klima in unseren Städten und Gemeinden.

Mit dieser Broschüre, die gemeinsam mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Hospiz erarbeitet wurde, möchten wir Ihnen Informationen und Adressen an die Hand geben, die Ihnen im Krankheitsfall oder wenn Sie als Angehörige betroffen sind, Wege zur Unterstützung weisen.

Vielleicht kann sich jedoch auch die oder der eine oder andere nach der Lektüre dazu entschließen, sich selbst in der Hospizbewegung zu engagieren, sei es

als ehrenamtliche HelferIn oder ehrenamtlicher Helfer oder auch als Sponsor, der das Engagement der Hospizdienste finanziell unterstützt.

Ihr

Christoph Göbel
Landrat



*Wir über uns:
ARGE Hospiz - Bündnis für ambulante Hospiz- und Palliativarbeit
im Landkreis München*

Entstehung der ARGE Hospiz im Landkreis München

Schon Mitte der 90er-Jahre begann sich die Hospizidee im Landkreis München zu etablieren. Aus bürgerschaftlichem, ehrenamtlichem Engagement heraus entstanden die ersten Hospizdienste und Hospizinitiativen.

Das Landratsamt München spielt hier eine sehr wichtige Rolle und hat der Arbeitsgemeinschaft von Anfang an eine Plattform für ihre Entwicklung geboten sowie einen intensiven Erfahrungsaustausch und eine strukturierte Vernetzung ermöglicht. Dazu gehören regelmäßig stattfindende Treffen der ARGE Hospiz im Münchner Landratsamt. Es entstanden Hospizdienste mit unterschiedlichsten Strukturen und Größen im gesamten Landkreis, die eng eingebunden sind in die jeweiligen örtlichen Bedingungen und in die individuellen Ressourcen der Beteiligten vor Ort.

Es entstanden im Laufe der Jahre 17 Hospizdienste, die sich als Arbeitsgemeinschaft Hospiz im Landkreis München (ARGE Hospiz) zusammengeschlossen haben. Die ARGE entwickelte 2003 ein „Konzept zur Hospizarbeit im Landkreis München“, folgt seit 2004 einer eigenen Geschäftsordnung und wird durch eine

gemeinsame Sprecherin oder einen gemeinsamen Sprecher in der Öffentlichkeit vertreten. Im Zuge der Weiterentwicklung gab sich die ARGE Hospiz im Juli 2015 eine neue Geschäftsordnung und zur besseren Identifikation einen neuen Namen: ARGE Hospiz – Bündnis für ambulante Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis München

Programm und Ziele

Die Hospizdienste arbeiten als gemeinnützige, überparteiliche und überkonfessionelle Organisationen für ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten Schwerstkranke und Sterbende sowie deren Zugehörige, Freunde und Trauernde und achten deren individuellen Bedürfnisse und Wünsche.

*„Die Menschen, denen wir eine
Stütze sind, geben uns den Halt
im Leben.“*

*Marie Freifrau
von Ebner-Eschenbach*

*„Jeder Mensch hat ein
Recht auf ein Sterben unter
würdigen Bedingungen.“*

Aus der Geschäftsordnung

Aufgaben und Ziele

Aufgabengrundlage und Zielsetzung sind im „Konzept zur Hospizarbeit im Landkreis München“ und in der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ und deren Umsetzung im Rahmen der „Nationalen Strategie“ definiert. Gemeinsame Projekte werden durch die Arbeitsgemeinschaftstreffen initiiert und beschlossen.

*Charta zur Betreuung
schwerstkranker und
sterbender Menschen
in Deutschland
(www.charta-zur-betreuung-
sterbender.de)*

Kurz-, mittel- und langfristige Aufgaben und Projekte der ARGE Hospiz sind:

1. Stärkung und Sicherstellung des ehrenamtlichen Engagements in der Hospiz- und Palliativversorgung im Landkreis München
2. Sicherstellung der Qualitätsstandards bei der Ausbildung der Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter nach den Kriterien des DHPV und Förderung der Fort- und Weiterbildung der freiwillig Engagierten

3. Gemeinsame Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

4. Hilfestellung und Beratung beim Aufbau und Fortbestand von Hospizvereinen und Hospizinitiativen

5. Fortentwicklung des ambulanten Hospiz- und Palliativnetzwerkes im Landkreis München

Die ARGE Hospiz legt ihren Entscheidungen und ihren Aufgaben die Prinzipien und eingeführten Standards der Hospiz-Bewegung in Deutschland zu Grunde, insbesondere des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes e.V. (BHPV) und des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e.V. (DHPV).

Die Mitglieder der ARGE Hospiz stellen sich vor:

Alle Hospizdienste im Landkreis München sind ambulant tätig, d.h. sie verfügen nicht über stationäre Betten.

Sie vermitteln oder bieten an:

- Begleitung durch ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter ambulant zu Hause und in Seniorenwohnheimen sowie stationär in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen,
- Beratung durch Palliative Care Fachkräfte,
- Trauerbegleitung in offenen oder geschlossenen Gruppen und Einzelbegleitung,
- Beratung beim Erstellen von Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung



Hospizgruppe der Nachbarschaftshilfe Aschheim/Dornach e.V.

Watzmannstr. 20
85609 Aschheim
Telefon: (089) 90445 89
Telefax: (089) 907752 91
E-Mail: info@nbh-aschheim-dornach.de

*„Hoffnung ist wie eine
Straße auf dem Land.
Es gab niemals eine Straße,
aber wenn viele Menschen
zusammen laufen, wird die
Straße Wirklichkeit.“*

Unbekannt



Ambulanter Hospizdienst der Hilfe im Alter (IMM)

Fachstelle:
Spiritualität – Palliative Care – Ethik – Seelsorge
Gerhart-Hauptmann-Weg 10
82067 Ebenhausen
Telefon: 01 76 24 26 97 42
E-Mail: dbergmann@im-muenchen.de
Internet: www.im-muenchen.de/menschen-im-alter-pflege/hospizprojekt-palliative-care-seelsorge-ethik.html



Garchinger Hospizkreis in der Nachbarschaftshilfe Garching e. V.

Rathausplatz 1
85748 Garching
Telefon: (089) 3 20 13 48
Telefax: (089) 32 62 74 48
E-Mail: mail@nbh-garching.de
Internet: www.nbh-garching.de



Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst

Bahnhofstr. 3
82166 Gräfelfing
Telefon: (089) 85 83 68 56
Telefax: (089) 85 83 77 74
E-Mail: christa.ruf-werner@malteser.org
Internet: www.kinderhospizdienst-muenchen.de

Malteser ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Bahnhofstr. 3
82166 Gräfelfing
Telefon: (089) 85 83 79 88
Telefax: (089) 85 83 77 74
E-Mail: hospizdienst.wuermtal@malteser.org
Internet: www.malteser-hospizdienst.de



Hospizverein Würmtal e.V.

Steubstr. 1a
82166 Gräfelfing
Telefon: (089) 18 91 46 20
Mobil: 01 51 53 55 00 07
E-Mail: hospizvereinwuermtal@bayern-mail.de



Hospizkreis Haar e.V. Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst

St.-Konrad-Straße 2
85540 Haar
Telefon: (089) 46 20 33 43
Telefax: (089) 46 09 67 48
E-Mail: mail@hospizkreis-haar.de
Internet: www.hospizkreis-haar.de



Hospizkreis Ismaning Regionalgruppe der IGSL-Hospiz e.V.

Bahnhofplatz 11
85737 Ismaning
Telefon: (089) 12 50 84 62
E-Mail: hospizkreis-ismaning@o2online.de
Internet: www.hospizkreis-ismaning.de





Hospizverein | Kirchheim e.V.
Leben bis zuletzt

Hospizverein Kirchheim e. V.

Räterstr. 21
85551 Kirchheim
Telefon: (089) 90 77 39 55
Telefax: (089) 90 77 39 56
E-Mail: info@hospizverein-kirchheim.de
Internet: www.hospizverein-kirchheim.de



Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München - AKM

Blutenburgstraße 66
80636 München
Telefon: (089) 95 47 28 42
Telefax: (089) 21 89 67 17
E-Mail: Irmgard.Marchfelder@kinderhospiz-muenchen.net
Internet: www.kinderhospiz-muenchen.de



Hospizkreis der NBH Oberhaching e. V.

Bahnhofplatz 3
82041 Oberhaching
Telefon: (089) 6 13 41 81
E-Mail: zahpv@caritasmuenchen.de
Internet: www.nbh-oha.de



Zentrum für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung München Land, Stadtrand und Landkreis Ebersberg (ZAHPV)

Innerer Stockweg 6
82041 Oberhaching
Telefon: (089) 61 39 71 70
Telefax: (089) 61 39 71 65
E-Mail: zahpv@caritasmuenchen.de
Internet: www.caritas-taufkirchen.de



Hospizgruppe Schleißheim und Umgebung im Kranken- und Altenpflegeverein Oberschleißheim

Haselsberger Straße 9
85764 Oberschleißheim
Telefon: (089) 99 74 89 81
E-Mail: KAPVerein@t-online.de



Hospizkreis Ottobrunn e.V. Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Putzbrunner Straße 11a
85521 Ottobrunn
Telefon: (089) 66 55 76 70
Telefax: (089) 66 55 76 72
E-Mail: hospizkreis-ottobrunn@t-online.de
Internet: www.hospizkreis-ottobrunn.de



Hospizverein Isartal e. V.

Postfach 129
82042 Pullach
Büro: Münchner Straße 9a,
92049 Pullach
Telefon: (089) 89 08 36 31
Mobil: 01 71 6 09 82 29
Telefax: (089) 89 08 36 32
E-Mail: hospizverein-isartal@gmx.de
Internet: www.hospizverein-isartal.de





Hospizinitiative Unterföhring
St.-Florian-Str. 2
85774 Unterföhring
Telefon: (089) 95 08 17 25 oder (089) 99 57 98 81
Telefax: (089) 95 08 17 77 26
E-Mail: info@hospizkreis.unterfoehring.de
Internet: www.unterfoehring.de



**Hospizgruppe „Wegwarte“ Unterschleißheim
Regionalgruppe der IGSL-Hospiz e. V.**
Alexander-Pachmann-Str. 40
85716 Unterschleißheim
Mobil: 01 76 56 71 77 81 (Einsatzleitung)
Telefon: (089) 92 77 25 20 (AB)
Telefax: (089) 92 77 24 30
E-Mail: hospizgruppe-wegwarte@gmx.de
Internet: www.hospizgruppe-unterschleissheim.de

Hospiz- und Palliativnetzwerk im Landkreis München

Die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung im Landkreis München wurde 2013 von den Hospizvereinen initiiert. Sie stellt eine zentrale Anlaufstelle für alle Landkreisbürgerinnen und -bürger und versorgende Einrichtungen und Institutionen dar, die Versorgung im medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und spirituellen Bereich bei lebenslimitierend erkrankten und sterbenden Menschen leisten. Die Landkreisbürgerinnen und -bürger erhalten gezielt Hilfe, das passende Versorgungsangebot für ihre Situation zu finden. Die Internetseite www.hospizundpalliativnetzwerk.de bietet eine gute Übersicht der Versorgungsstruktur im Landkreis München.

Ziel der Koordinierungsstelle ist es, die Zusammenarbeit der Institutionen zu fördern und eine Möglichkeit des Austausches zu schaffen, um ein Höchstmaß an Lebensqualität für schwerstkranke und sterbende Menschen bis zum Lebensende zu erreichen.



**Landkreis
München**

Kontakt:

Melanie Hörl
Hospizkordinatorin
Landratsamt München
Sachgebiet 4.3 – Heimaufsicht,
Gesundheitsförderung und -prävention
Mariahilfplatz 17
81541 München
Telefon: (089) 62 21 - 18 37
Telefax: (089) 62 21 44 - 18 37
E-Mail: melanie.hoerl@lra-m.bayern.de
Internet: www.landkreis-muenchen.de

Homepage des Netzwerks:
www.hospizundpalliativnetzwerk.de

Facebook:
Hospiz- und Palliativnetzwerk im Landkreis München





Geschichte und Organisation der Hospizbewegung

Geschichte der Hospizbewegung

Cicely Saunders gründete 1967 das St. Christopher's Hospice in London und wurde so zur Initiatorin der modernen Hospizidee und Palliativmedizin.

Wichtige zusätzliche Impulse erhielt die Hospizbewegung durch die amerikanisch-schweizerische Ärztin Elisabeth Kübler-Ross, die durch ihr Buch „Interviews mit den Sterbenden“ zur Enttabuisierung des Sterbens beitrug.

In Deutschland eröffnete 1983 die erste Palliativstation an der Universität Köln, 1985 wurde in München der ambulante Christophorus Hospizverein gegründet und 1986 folgte dann die Eröffnung des ersten stationären Hospizes in Aachen.

1991 wurde der Bayerische Hospizverband e.V. (BHV, heute BHPV) als Dachverband der Hospizbewegung in Bayern gegründet, in dem ein Großteil der bayerischen Hospizvereine organisiert ist. Der BHPV kooperiert eng mit der Bayerischen Stiftung Hospiz und ist

Mitglied im Dachverband, dem DHPV, der bundesweit die Interessen aller Hospizvereine vertritt und 2007 aus der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz (BAG Hospiz) hervorgegangen ist.

Heute gibt es in Bayern mehr als 200 ambulante Hospizvereine, 18 stationäre Hospize und vier Hospizakademien. Getragen wird die Hospizarbeit durch das gleichberechtigte Zusammenwirken helfender Berufsgruppen und geschulter ehrenamtlicher Begleiterinnen und Begleiter, die sich gegenseitig sowohl fachlich als auch emotional unterstützen.

„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“

Cicely Saunders

„Ein guter Tod ist nicht nur
wichtig für den, der stirbt.
Ganz besonders prägt er auch
die Zukunft derjenigen,
die weiter leben.“

Thomas Sitte

(Vorstandsvorsitzender der
Deutschen PalliativStiftung)

Leitsätze der Hospiz- und Palliativarbeit

1. Im Mittelpunkt der Hospiz- und Palliativarbeit stehen der schwerstkranken und sterbende Mensch jeden Alters und die ihm Nahestehenden. Sie benötigen gleichermaßen Aufmerksamkeit, Fürsorge und Wahrhaftigkeit. Die Hospiz- und Palliativarbeit richtet sich nach den Bedürfnissen und Rechten der schwerstkranken und sterbenden Menschen, ihrer Angehörigen und Freunde. Einbezogen sind insbesondere auch die Belange der Kinder.
2. Die Hospizbewegung betrachtet das menschliche Leben von seinem Beginn bis zu seinem Tode als ein Ganzes. Sterben ist Leben – Leben vor dem Tod. Im Zentrum stehen die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt größtmöglicher Autonomie. Voraussetzung hierfür sind die weitgehende Linderung von Schmerzen und Symptomen schwerster lebensbeendender Erkrankungen durch palliativärztliche und palliativpflegerische Versorgung sowie eine psychosoziale und spirituelle Begleitung der Betroffenen und Angehörigen. Diese lebensbejahende Grundidee schließt Tötung

auf Verlangen und Beihilfe zur Selbsttötung aus.

3. Sterben zu Hause oder in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen, ist die vorrangige Zielperspektive der Hospiz- und Palliativarbeit. Der Ausbau ambulanter Strukturen, die Knüpfung regionaler Netzwerke und eine enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen und Ehrenamtlicher sind hierfür Voraussetzung. Wenn eine palliative Versorgung zu Hause nicht oder nur begrenzt möglich ist, stehen voll- und teilstationäre Einrichtungen in Form von Hospizen und Palliativstationen – ggf. auch im Wechsel mit ambulanter Versorgung – zur Verfügung.
4. Die Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung in ihren vielfältigen Gestaltungsformen sind damit wesentliche Bausteine im bestehenden Gesundheits- und Sozialsystem, die in enger Kooperation mit den anderen Diensten und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialsystems eine kontinuierliche Versorgung sterbender Menschen gewährleisten. Sie bedürfen insoweit der entsprechenden Absicherung im sozialen Leistungsrecht.

5. Der Dienst Ehrenamtlicher ist ein Kernelement der Hospiz- und Palliativarbeit. Sie sollen gut vorbereitet, befähigt und in regelmäßigen Treffen begleitet werden. Durch ihr Engagement leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Teilnahme der Betroffenen und der ihnen Nahestehenden am Leben des Gemeinwesens und tragen dazu bei, die Hospizidee in der Gesellschaft weiter zu verankern.

6. Schwerstkranken und sterbende Menschen und ihre Angehörigen, die der Versorgung und Begleitung bedürfen, brauchen professionelle Unterstützung durch ein multidisziplinäres Team, dem Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Seelsorgerinnen und Seelsorger, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Ehrenamtliche u. a. angehören sollten. Für diese Tätigkeit benötigt es spezielle Kenntnisse und Erfahrungen in der medizinischen, pflegerischen, sozialen und spirituellen Begleitung und Versorgung. Dies setzt eine sorgfältige Aus-, Fort- und Weiterbildung entsprechend den jeweiligen Qualifizierungsstandards, fortgesetzte Supervision und Freiräume für eine persönliche Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer voraus.

7. Zur Sterbebegleitung gehört im notwendigen Umfang auch die Trauerbegleitung.

(Quelle: Internetseite des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands e.V., www.dhvp.de/ Stand: Juli 2015)





Hospizbegleitung

Hospizdienste verstehen sich als Ergänzung und Partner des herkömmlichen Gesundheitswesens. Sie arbeiten überparteilich und überkonfessionell. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich wie hauptamtlich, unterliegen der Schweigepflicht. Die Einsätze der Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter richten sich nach den Bedürfnissen der Betroffenen und den jeweiligen Möglichkeiten. Ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter zeigen, dass schwerkranke, sterbende Menschen und deren soziales Umfeld Teil unserer Gesellschaft sind. Durch ihr Engagement leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag am Gemeinwesen. Die Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter arbeiten sowohl im ambulanten Bereich zu Hause und in Seniorenwohnheimen als auch in stationären Einrichtungen wie Krankenhäusern und den verschiedensten Pflegeeinrichtungen. Hospizbegleitung respektiert und achtet Individualität, Kultur, Sprache, Religion und soziales Umfeld der Betroffenen. Es entstehen weder Kosten für die Beratung und Betreuung durch einen Hospizdienst noch für die ehrenamtliche Begleitung.

Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter kommen aus den unterschiedlichsten sozialen Bereichen, aus den verschiedensten Berufen; die Altersspanne reicht von jung bis hochbetagt, sie stehen mitten im aktiven Berufsleben oder sind bereits im Ruhestand. Sie arbeiten unentgeltlich und bereiten sich sorgfältig auf ihre Tätigkeit vor.

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Überzeugung, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Václav Havel

„Wir lernen die Menschen
nicht kennen,
wenn sie zu uns kommen;
wir müssen zu ihnen gehen,
um zu wissen,
wie es um sie steht.“

Johann Wolfgang von Goethe

Hospizbegleiterschulung

Die Schulung der Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter orientiert sich an den Richtlinien des BHPV und des DHPV. Die Schulung erstreckt sich in der Regel über mehrere Monate, verteilt über Abendtermine und einzelne Seminartage am Wochenende, so dass auch Berufstätige gut daran teilnehmen können. Die Ausbildung gliedert sich in ein Grund- und ein Hauptseminar. Das Seminar ist für jeden geeignet, der sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen möchte.

Inhalte und Themen der Hospizbegleiterausbildung

- Eigene Motivation
- Die Hospizidee und ihre Geschichte
- Eigene Erfahrung mit Verlusten, schwerer Krankheit, Tod und Trauer
- Bedeutung der eigenen Biographie für die Hospizarbeit
- Sterbephasen
- Was heißt Lebens- und Sterbebegleitung?

- Kommunikation
- Wahrnehmen und Beobachten
- Biographie-Arbeit
- Einblick in Strukturen und Aufgaben der Palliativversorgung
- Wahrheit am Krankenbett
- Helfer über den Tod hinaus, Umgang mit Trauer
- Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen
- Familie als System
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Rituale in der Hospizarbeit
- Spiritualität in der Begleitung
- Medizinische Themen: Schmerzbehandlung, Atemnot, Krankheitsbilder
- Tätigkeiten in Hospizvereinen
- Praktischer Einsatz

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen unterschiedliche Arbeitsfelder kennen und werden in dieser Zeit von einer Fachkraft supervidiert.

Wie kann Hospizbegleitung unterstützen?

„Die Hospizbegleitung geht nicht voran, sie geht mit“. Zusammen finden wir heraus, welche Hilfe die beste Unterstützung ist.

Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter

- stehen den Betroffenen zur Seite,
- entlasten und unterstützen Angehörige,
- stehen als Gesprächspartnerinnen und -partner zur Verfügung,
- begleiten beim Spaziergang, Arztbesuch, Einkaufen,
- lesen vor, hören zu,
- helfen bei alltagspraktischen Dingen,
- sind einfach da und haben Zeit,
- halten mit aus.

Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter ersetzen weder Pflege- noch Hauswirtschaftskräfte.

Was bekommt die Hospizbegleiterin / der Hospizbegleiter?

- Regelmäßige Supervision
- Fort- und Weiterbildung
- Erstattung der Fahrtkosten
- Anbindung an und Halt durch eine Vereinsstruktur und begleitende Fachkräfte
- Hospizarbeit ist Ehrenamt





Palliative Care

WHO-Definition Palliative Care 2002

Palliative Care ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen. Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

Palliative Care:

- ermöglicht Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen
- bejaht das Leben und erkennt Sterben als normalen Prozess an
- beabsichtigt weder die Beschleunigung noch Verzögerung des Todes
- integriert psychologische und spirituelle Aspekte der Betreuung
- bietet Unterstützung, um Patientinnen und

Patienten zu helfen, ihr Leben so aktiv wie möglich bis zum Tod zu gestalten

- bietet Angehörigen Unterstützung während der Erkrankung der Patientin /des Patienten und in der Trauerzeit
- beruht auf einem Teamansatz, um den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten sowie ihrer Familien zu begegnen, auch durch Beratung in der Trauerzeit, falls notwendig
- fördert Lebensqualität und kann möglicherweise auch den Verlauf der Erkrankung positiv beeinflussen
- kommt frühzeitig im Krankheitsverlauf zur Anwendung, auch in Verbindung mit anderen Therapien, die eine Lebensverlängerung zum Ziel haben, wie z.B. Chemotherapie oder Bestrahlung, und schließt Untersuchungen ein, die notwendig sind um belastende Komplikationen besser zu verstehen und zu behandeln.

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin DGP; Stand 2015

„Palliative Care will den Patienten umsorgen und ihn gleichsam mit einem wärmenden, schützenden Mantel umhüllen.“

*Balfour M. Mount
(Vater der Palliative Care)*

„Der palliative Ansatz ist die Antwort auf die moderne Medizin.

Wir müssen den Schwerpunkt auf das Sinnvolle und nicht nur auf das Machbare legen.“

Prof. Dr. med. G. D. Borasio

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Definition

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) dient – in Ergänzung zur allgemeinen ambulanten Palliativversorgung – dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung von Palliativpatientinnen und -patienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer gewohnten Umgebung, in stationären Pflegeeinrichtungen bzw. stationären Hospizen zu ermöglichen. Nur ein Teil aller Sterbenden benötigt diese besondere Versorgungsform.

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung richtet sich an Palliativpatientinnen und -patienten und deren soziales Umfeld, wenn die Intensität oder Komplexität der aus dem Krankheitsverlauf resultierenden Probleme den Einsatz eines spezialisierten Palliativteams (Palliative Care Team) notwendig macht – vorübergehend oder dauerhaft.

Sie erfolgt im Rahmen einer ausschließlich auf Palliativversorgung ausgerichteten Versorgungsstruktur.

Diese beinhaltet insbesondere spezialisierte palliativärztliche und palliativpflegerische Beratung und/oder (Teil-)Versorgung, einschließlich der Koordination von notwendigen Versorgungsleistungen bis hin zu einem umfassenden, individuellen Unterstützungsmanagement. Multiprofessionalität, 24-stündige Erreichbarkeit an sieben Tagen in der Woche und Spezialistenstatus (durch Weiterbildung und Erfahrung) der primär in der Palliativversorgung tätigen einzelnen Leistungserbringer sind unverzichtbar.

Das Team führt regelmäßige multiprofessionelle Teamsitzungen und Fallbesprechungen durch und arbeitet eng mit den Strukturen der Primärversorgung (z.B. niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Pflegedienste, Krankenhäuser, stationäre Pflegeeinrichtungen) sowie den Einrichtungen der Hospizbewegung zusammen.

SAPV kann als alleinige Beratungsleistung, Koordinationsleistung, additiv unterstützende Teilversorgung oder vollständige Patientenversorgung verordnet werden. Leistungen nach SGB XI sind jedoch nicht Bestandteil der SAPV.

(Definition DGP und DHPV 15.01.2009)

SAPV-Team im Landkreis München:



Zentrum für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung München Land, Stadtrand und Landkreis Ebersberg (ZAHPV)

Innerer Stockweg 6
82041 Oberhaching
Telefon: (089) 61 39 71 70
Telefax: (089) 61 39 71 65
E-Mail: zahpv@caritasmuenchen.de
Internet: www.caritas-taufkirchen.de





Weitere SAPV - Kooperationspartner in den Randgebieten der Stadt München:

SAPV-Dachau eG

Augsburger Straße 39

85221 Dachau

Telefon: (081 31) 274 99 11

Telefax: (081 31) 274 99 12

E-Mail: info@palliativteam-dachau.de

Internet: www.palliativteam-dachau.de

Versorgungsgebiet:

Ober- und Unterschleißheim, Landkreis Dachau

Palliativteam München West e.V.

Neideckstraße 6

81249 München

Telefon: (089) 2 15 51 12 40

Telefax: (089) 2 15 51 12 49

E-Mail: info@ptm-west.de

Internet: www.ptm-west.de

Versorgungsgebiet im Landkreis:

Neuried, Gräfelfing, Planegg

„Der Tod ist der Horizont

unseres Lebens.

Aber der Horizont

ist nur das Ende

unserer Sicht.“

Rudolf Nissen

„Es geht nicht so sehr darum etwas zu tun, sondern die andere Person wissen zu lassen, dass ihr Schmerz und ihr Leiden und ihre Ängste zählen. Dass sie wirklich zählen.“

Rachel N. Remen,
amerikanische Autorin

Palliativstationen

- Palliativstationen befinden sich in Krankenhäusern bzw. sind an diese angeschlossen.
- Aufgenommen werden Patientinnen und Patienten mit einer fortgeschrittenen, sich weiter entwickelnden Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung durch ärztliche Einweisung.
- Es ist keine kurative (auf Heilung ausgerichtete) Behandlung mehr möglich, im Vordergrund steht die palliative Behandlung (Symptomkontrolle).
- Nach einem begrenzten Aufenthalt von bis zu ca. 14 Tagen verlassen die Patientinnen und Patienten die Palliativstation wieder.
- Finanzierung: Die Abrechnung erfolgt wie im Krankenhaus über Entgeltabrechnung.
- In allen Palliativstationen sind auch ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter im Einsatz.

Adressen der Palliativstationen

Palliativstation der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin

Klinikum der Universität München

Marchioninistraße 15
81377 München
Telefon: (089) 4400-74930
Telefax: (089) 4400-74939
Anfrage Palliativstation, Telefon: 0 1525 484 9282
E-Mail: infopall@med.uni-muenchen.de
Internet:
<http://www.palliativmedizin-muenchen.de>

Palliativstation 5P Städtisches Krankenhaus Harlaching

Sanatoriumsplatz 2
81545 München
Telefon: (089) 62 10 25 47
Telefax: (089) 62 10 28 49
Internet: www.klinikum-muenchen.de

Palliativstation St. Johannes von Gott Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Romanstr. 93
80639 München
Telefon: (089) 17 97 29 16
Telefax: (089) 17 97 29 08
E-Mail: palliativ@barmherzige-muenchen.de
Internet:
<http://www.palliativ.barmherzige-muenchen.de>

Palliativstation 10f am Klinikum Schwabing Städtisches Klinikum München GmbH

Kölner Platz 1
80804 München
Telefon: (089) 3068-5636
Telefax: (089) 3068-3956
E-Mail: palliativstation.ks@klinikum-muenchen.de
Internet: <https://www.klinikum-muenchen.de/abteilungen/schwabing/blutkrebs-bluterkrankungen/diagnostik-behandlung/palliativstation/>





Stationäre Hospize

- Stationäre Hospize sind eigenständige Pflegeeinrichtungen – unabhängig von Krankenhaus oder Pflegeheim –, die Geborgenheit und kompetente Betreuung bieten.
- Aufgenommen werden Patientinnen und Patienten mit einer fortgeschrittenen, sich weiter entwickelnden Erkrankung mit absehbarer Lebenserwartung aufgrund einer ärztlichen Einweisung, wenn die sterbende Person nicht zu Hause gepflegt werden kann und keine Behandlung im Krankenhaus bzw. auf einer Palliativstation benötigt.
- Die Heilung einer Krankheit steht auch hier nicht mehr im Vordergrund, sondern die Linderung von Symptomen.
- Der Aufenthalt der/des Schwerstkranken kann bis zu ihrem/seinem Tod oder bis zu ca. drei Monaten dauern.
- Finanzierung: 95% der zuschussfähigen Kosten werden von den Kranken- und Pflegekassen übernommen, die restliche Finanzierung erfolgt durch den Träger des Hospizes (z.B. Hospizverein) unter anderem durch Spenden.
- In allen Hospizen müssen auch ehrenamtliche

Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter eingesetzt werden.

Adressen der stationären Hospize

Johannes-Hospiz der Barmherzigen Brüder

Notburgastraße 4c
80639 München
Telefon: (089) 17 95 93 10
Telefax: (089) 17 95 93 19
E-Mail: hospiz@barmherzige-muenchen.de
Internet: www.barmherzige-johanneshospiz.de

Christophorus Hospiz München

Effnerstraße 93
81925 München
Telefon: (089) 130 78 70
Telefax: (089) 130 78 33
E-Mail: info@chv.org
Internet: www.chv.org

Organisationsformen ambulanter Hospizdienste

Ambulanter Hospizdienst (AHD)*)

Ein AHD ist die Weiterentwicklung einer Hospizinitiative und verfügt über qualifizierte Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter (mind. 15 geschulte Ehrenamtliche, mind. eine halbe Stelle für eine hauptamtliche, qualifizierte Koordinationskraft), die für Betroffene und Angehörige psychosoziale Unterstützung im Sterbe- und Trauerprozess anbieten. Die Hospizbegleiterschulung wird entweder selbst durchgeführt oder vermittelt; die Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter erhalten Begleitung (z. B. Supervision) und Fortbildungen.

Der AHD ist zu festen Zeiten im Büro erreichbar. (Wesentliche Elemente: ehrenamtliche Mitarbeit, hauptamtliche Koordinationskraft)

Hospiz- und Palliativberatungsdienst (AHPB)*)

Dienst, der zusätzlich zum Einsatz ehrenamtlicher Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeiter im

Rahmen eines Ambulanten Hospizdienstes palliativ-pflegerische Beratungsleistungen anbietet. Die palliativ-pflegerische Beratung wird durch hauptamtliche Pflegekräfte gewährleistet, die eine Palliative-Care-Weiterbildung absolviert haben.

Die Patientin/der Patient, Angehörige, der ambulante Pflegedienst und die Hausärztin/der Hausarzt profitieren vom Fachwissen dieser Pflegekraft, die häufig folgende Leistungen erbringt: Mithilfe bei der rechtzeitigen Organisation nötiger Hilfsmittel, Unterstützung der Hausärztin/des Hausarztes bei der Symptomkontrolle, Erklärungen und Pflegeanleitung für die oft engagierten, aber überforderten Angehörigen. (Wesentliche Elemente: ehrenamtliche Mitarbeit, hauptamtliche Koordinationskraft, hauptamtliche palliativ-pflegerische Beratung).

*) Definitionen der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz

*„Ich bin nicht tot,
ich tausche nur die Räume,
ich leb' in euch und geh'
durch eure Träume.“*

Michelangelo

*„Keine Straße ist lang mit
einem Freund an der Seite.“*

Rainer Maria Rilke

Weitere Institutionen und Informationen

Bayerische Stiftung Hospiz

www.bayerische-stiftung-hospiz.de

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband - DHPV

www.dhvp.de

Bayerischer Hospiz- und Palliativverband - BHPV

www.bhvp.de

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin - DGP

www.dgpalliativmedizin.de

Hospiz- und Palliativführer

www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de

Charta zur Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen in Deutschland

www.charta-zur-betreuung-sterbender.de

(Stand: 2015)

Herausgeber:

ARGE Hospiz-Bündnis
für ambulante Hospiz- und
Palliativarbeit im Landkreis
München

Verantwortlich im Sinne
des Presserechts:
Verena Reckzeh
(1. Vorsitzende der
ARGE Hospiz)



**Landratsamt
München**

Gefördert durch die Mittel
des Landkreises München

Gestaltung:
Landratsamt München,
Medienzentrum

